

Nachruf Senatsrat Dkfm. Dr. Erlefried Krobath

Eine Woche vor Weihnachten, am 18. Dezember 1971, verschied ganz unerwartet in Ebreichsdorf bei Wien Senatsrat Diplomkaufmann Dr. Erlefried Krobath.

Der aus Kärnten stammende Senatsrat, er wurde am 17. August 1904 in Pontafel als erstes Kind des Professors Karl Krobath und der Albine Krobath, geb. Schellander, geboren, besuchte die Volksschule in Wolfsberg und zwei Klassen des Gymnasiums in St. Paul im Lavanttal. Da er im Sommer 1916 als zwölfjähriger Knabe freiwillig zum Infanterieregiment Nr. 17 nach Judenburg einrückte, zählte er zu den jüngsten österreichischen freiwilligen des Ersten Weltkrieges. In den Jahren 1916 und 1917 stand er im Gefechtseinsatz an der Südfront (Mte. Meletta, Portella Pozze, Ortigara, Sukanatal), wurde durch einen Streifschuss am Kopf verwundet und mit der Bronzenen Tapferkeitsmedaille und dem Karl-Truppenkreuz ausgezeichnet. Im Kärntner Abwehrkampf erhielt er das Kärntner Kreuz für Tapferkeit.

Erst nach den harten Kriegstagen konnte Krobath seine Studien fortsetzen. An der Handelsakademie in Klagenfurt legte er 1930 mit bestem Erfolg die Reifeprüfung ab, als Diplomkaufmann verließ er 1932 die Hochschule für Welthandel in Wien. An diesem Institut erwarb auch der seit 1935 im österreichischen Staatsdienst stehende sprachkundige Beamte 1939 das Doktorat auf Grund seiner Dissertation über die „Geographie der Orienttabake“.

Im Zweiten Weltkrieg nahm Doktor Krobath als Leutnant an den Kampfhandlungen in Belgien, Nordfrankreich und Russland teil. Bei Kriegsende wirkte der mit dem Kriegsverdienstkreuz ausgezeichnete Offizier als Dolmetsch der amerikanischen Besatzungsmacht in Steyr und Enns.

Am 1. August 1946 kam Dkfm. Dr. Krobath in die Eisenstadt, wo er als Beamter des Magistrats bis zu seiner Pensionierung am 31. Dezember 1968 eine umfangreiche Tätigkeit entfaltete. Er war Sekretär des Bürgermeisters Leopold Steinbrecher, stand vorübergehend an der Spitze des Schulamtes und leitete durch acht Jahre das Kulturamt. Schon 1946 organisierte er Fortbildungskurse für Erwachsene, aus denen später die Volkshochschule hervorging, an der er selbst Spanisch unterrichtete. Anlässlich der großen Steyrer Ausstellung im Jahre 1949 betreute er die kulturellen Veranstaltungen, u. a. das prächtige Festspiel, an dem über 400 Personen mitwirkten. Große Verdienste erwarb er sich um die Aufstellung des sehenswerten Sensenhammers im Garten des Heimathauses (Innerberger Stadel), durch seine Krippen-Schau und Kalender-Ausstellung wurde er über die Grenzen Österreichs hinaus bekannt.

Außer seiner vielseitigen Berufsarbeit, seit 1954 verwaltete er die Städtischen Unternehmungen, fand er noch Zeit, sich mit stadtgeschichtlichen Forschungen zu beschäftigen. Neben der Herausgabe des Steyrer Geschäftskalenders und der „Veröffentlichungen des Kulturamtes der Stadt Steyr“ verfasste er über dreißig lokalhistorische Arbeiten, von denen die in 14 Fortsetzungen erschienene, von 1500 bis 1842 reichende Geschichte der Steyrer Bürgermeister („Die Bürgermeister der Stadt Steyr und ihre Zeit“) die bedeutendste ist. Das auf mühsamen Quellenstudien fußende Werk, das der Verfasser leider nicht mehr bis in die Gegenwart weiterführen konnte, enthält nicht nur die Lebensgeschichte der Bürgermeister, sondern ist auch eine reiche Fundgrube historischer Daten zur Geschichte der Stadt Steyr. Von den übrigen Abhandlungen, die wir dem Historiker verdanken, sind besonders bemerkenswert die Biographie des Barockbaumeisters Gotthard Hayberger und der zeitgeschichtliche Aufsatz „Steyr nach dem Zweiten Weltkrieg“. Die bedeutenden kulturellen Leistungen des hervorragenden Beamten würdigten die oberösterreichische Landesregierung schon 1958 durch die Verleihung des Ehrentitels „Wissenschaftlicher Konsulent“ und der Bundespräsident 1966 durch die Überreichung des österreichischen Ehrenkreuzes für Kunst und Wissenschaft.

Diplomkaufmann Dr. Erlefried Krobath, eine tolerante, freundliche und hilfsbereite Persönlichkeit, war seit 1940 vermählt mit Frau Volksschuldirektor Margarete Ballak, die in Steyr an der Mädchen Volksschule in der Berggasse überaus ersprießlich wirkte.

Die erfolgreiche Tätigkeit des Senatsrates in der Steyrer Stadtverwaltung, sein Wirken als Obmann des „Bundes der Kärntner“ sowie seine großen Leistungen als unermüdlicher Heimatforscher werden auch in späteren Jahren unseres hasterfüllten Zeitalters noch gebührende Beachtung finden.